



Ulrich Inderbinen (*1900)

«Ich und eine Legende? Das haben andere gesagt.» So der Kommentar des weltberühmten Zermatter Bergführers Ulrich Inderbinen, der für seine sprichwörtliche Bescheidenheit und den trockenen Humor bekannt war. Die grosse Aufmerksamkeit der internationalen Presse anlässlich seiner Matterhornbesteigung im Alter von 90 Jahren konnte er nicht nachvollziehen: «Ich verstehe das nicht. Ich habe doch nie was Besonderes geleistet, bin einfach alt geworden und dafür kann ich doch gar nichts.»

Gegenseitige Wertschätzung

Weshalb die Bergführerlegende Inderbinen gerade seinen um fast ein halbes Jahrhundert jüngeren Bergführerfreund Lucky Imboden als Führer wählte, hat einen Hintergrund. «Wir trafen uns immer wieder auf Touren, achteten gegenseitig die Führerqualitäten, respektierten die Leistungen und schufen so ein breites Vertrauensklima», kommentiert Imboden die gegenseitige tiefe Verbindung und Wertschätzung. Für die «prominenteren» Zermatter Bergführer war die Wahl Inderbinens als Seilgefährte wegen der Medienbeachtung von grosser Bedeutung. «Nach einer Sonntagsmesse auf dem Kirchplatz wandte sich Ulrich unter dem Siegel der Verschwiegenheit an seinen Freund Lucky: «Würdest du mich am Jubiläum auf 'ds'Hore' führen?» «Versprochen», seine Antwort. Der 90-Jährige stieg denn am Vorabend auch allein zur Hörnlihütte auf, wo die internationale Presse und Führergilde versammelt war. Selbst das Nachtessen nahmen Ulrich und Lucky getrennt ein. Erst am anderen Morgen, als die Aufstiegshektik einsetzte, bemerkten die Alpinisten das Paar, das sich gemächlich und ohne Aufsehen einreichte. «Gehst du vor?», fragte Lucky seinen Seilgefährten. «Nein, ich habe in meinem Leben genug geführt», die Antwort Inderbinens. Schritt für Schritt stiegen die beiden auf und überholten Seilschaft um Seilschaft. Bei der Solvay-Hütte stärkten sie sich mit einem Schluck Tee und weiter gings auf einem Weg, den sie viele Male mit Gästen hochgestiegen waren und wo sie jeden Meter kannten. Nach viereinhalb Stunden standen sie auf dem Gipfel ihres Hausberges. Der 90-Jährige war, von Lucky gut gesichert, selbst an den schwierigen Passagen, den fixen Seilen an der Matterhorn-Schulter, ohne Hilfe problemlos aufgestiegen.

Bundesrat Ogi: «Ich bewunderte diesen Führer und Menschen»

Auf dem Gipfel wurde Inderbinen von den Medienleuten mit laufender Kamera und viel Tamtam empfangen und von seinen Berufskollegen neidlos gefeiert. Inderbinen konnte auch dies nicht erschüttern. Nach kurzer Pause und dem unumgänglichen Fototermin drängte Lucky Ulrich zum Abstieg. Welch eine Überraschung: Bundesrat Adolf Ogi stieg erst dem Gipfel zu, als Inderbinen bereits den Rückweg angetreten hatte. «Ich bewunderte diesen Führer, diesen einmaligen Menschen, der mich mit 40 Lenzen mehr auf dem Buckel lehrte, wie man mit körperlicher Fitness und mentaler Stärke, Hartnäckigkeit, Zielstrebigkeit und Sorgfalt hochgesteckte Ziele erreichen kann.» Beim Abstieg vor der Solvay-Hütte bat Ulrich seinen Führer um einen kleinen Zwischenhalt, öffnete den Rucksack, holte einen Zweier Weisswein hervor und stiess mit den Worten «danke Lucky» auf die gelungene Matterhornbesteigung an. Mit einem bewundernden Blick in die leuchtenden Augen und einem kräftigen Handschlag äusserte sich Imboden echt gerührt: «Gern geschehen!»



Mit 90 Jahren und Bergführerkollege Lucki Imboden das letzte Mal auf dem Matterhorn. Highlight des Tages: Bundesrat Ogi wurde von Ulrich überholt.

